



Im Tor-Rausch: Beim 2:1 gegen Lazio Rom schießt Cristiano Ronaldo beide Treffer für Juventus.

Foto AP

In den Fesseln der Diven

Bei Spitzenvereinen muss alles immer Spitze sein, sonst rumort es. Gut, dass Juventus Turin einen Trainer hat, der schon einmal ein anderes, sagen wir, gewöhnlicheres Leben geführt hat und die Dinge aus einer distanzierteren Perspektive sehen kann. Maurizio Sarri war früher Freizeitspieler und Bankangestellter. Nach Feierabend zog er sich den Trainingsanzug über und coachte Mannschaften aus der italienischen Provinz. Das ging so lange, bis die Provinz zu eng für ihn heute 61-Jährigen wurde. Im vergangenen Jahr gewann Sarri mit dem FC Chelsea die Europa League. Seit Saisonbeginn ist er Trainer von Juventus Turin und demnach nominell auch Vorgesetzter von Cristiano Ronaldo. Wobei das mit der Hackordnung bei Spitzenklubs, Spitzenspielern und sogenannten Top-Trainern so eine Sache ist.

Nach dem 2:1-Sieg am Montagabend gegen den Tabellenvierten Lazio Rom wurde dem Trainer, der aus der Provinz kam, bereits zu seiner ersten italienischen Meisterschaft gratuliert. Als er in der Pressekonferenz auf den wahrscheinlichen Gewinn des Scudetto angesprochen wurde, fing die TV-Kamera auf fällige Handbewegungen unter dem Tisch ein. Man zog in der Sportpresse daraus einhellend den Schluss, der bodenständige Coach führe eine abergläubische Geste im Schritt durch, die etwa dem hiesigen Auf-Holz-Klopfen entspricht. „Die Möglichkeit, den Scudetto zu gewinnen, ist wie die Möglichkeit, ein Tor zu erzielen“, sagte Sarri. „Wenn es nicht klappt, zählt es gar nichts.“ Das sollte bedeuten: Trotz nun acht Punkten Vorsprung in der Serie-A-Tabelle vor Inter Mailand bei vier ausstehenden Spielen

In seiner ersten Saison mit Juventus Turin wird Trainer Maurizio Sarri wohl Meister. Dafür musste er von den eigenen Prinzipien abrücken – auch wegen Cristiano Ronaldo.

Von Julius Müller-Meiningen, Rom



Fast am Ziel: Maurizio Sarri Foto AFP

ist noch nichts gewonnen. Die italienischen Zeitungen sahen das ganz anders. „Die Hände am Titel“ überschrieb die „Gazzetta dello Sport“ ihre erste Seite. „Matchball Juve“ titelte der „Corriere della Sera“. Zwei Siege fehlen noch, dann wäre der neunte Meistertitel in Folge perfekt. Wenn die Konkurrenz dieser Tage schwächelt, könnte es schon beim Auswärtsspiel in Udine am Donnerstag zu Feierlichkeiten kommen. Zu nehmen ist der Erfolg Sarri und Juventus kaum noch. „Ronaldo unterschreibt den Scudetto“, hieß es in „La Repubblica“.

Der 35-Jährige hatte tatsächlich den größten Anteil am Sieg. Zuerst verwandelte er einen Handelfmeter (51. Minute), nur drei Minuten später erhöhte der Portugiese auf 2:0, nachdem Lazio-Verteidiger Luis Felipe an der Mittellinie den Ball an Paolo Dybala verlor und hat Dybala lief einmal quer über das Feld

schob Ronaldo im entscheidenden Moment den Ball zu, eine zukunftssträchtige Maßnahme. Denn Ronaldo traf in der Serie A damit zum 30. Mal in dieser Spielzeit. Insgesamt erzielte er 51 Liga-Treffer für Juventus und ist damit der erste Spieler überhaupt, der in Serie A, spanischer Liga und englischer Premier League jeweils mehr als 50 Tore erzielte. Der Rekord ist gut für Ronaldo ego und damit auch gut für Juventus Turin. Erst vor Tagen wurden wieder Wechselgerüchte laziert. Der Trainer sei das Problem, wurde gemunkelt.

Torschützenkönig müsste Ronaldo für die allgemeine Satisfaktion noch werden, da stört allerdings ein gewisser Ciro Immobile die Pläne empfindlich. Als der Lazio-Stürmer in der 83. Minute einen Foulelfmeter zugesprochen bekam und auf 1:2 verkürzte, redete Ronaldo zwar eindringlich auf Juventus-Torwart Wojciech

Szczesny ein, in der Hoffnung auf eine Parade. Immobile zog allerdings in der Torjäger-Tabelle mit Ronaldo gleich (30 Treffer). Trainer Sarri hob die Leistung seines Superstars gebührend hervor. „Außerordentlich“ sei Ronaldos Leistung gewesen, vor allem der mentale Aspekt habe ihn beeindruckt. „Wenn er sich etwas in den Kopf setzt, ist seine Entscheidung enorm.“ Bleibt die Frage, was Ronaldo ab Herbst im Kopf hat. Das wegen Corona publikumslose Spiel kommt einem Hauptdarsteller wie ihm nicht zuzute, aber Stadion-Zuschauer hat derzeit auch die Konkurrenz nicht. Anmerkende Worte und Torvorlagen sind jedenfalls nicht verkehrt, um Ronaldo in Turin zu halten.

Die Kritiker allerdings geben keine Ruhe. Wieder beobachteten sie einen Spannungsabfall im Team nach der 2:0-Führung. „In der Champions League darf uns nicht passieren“, sagte der Trainer. Juventus muss im Achtelfinale eine 0:1-Niederlage aus dem Hinspiel gegen Olympique Lyon aufholen. Immer noch ist wenig von Sarri spektakulärem, angriffsflustigen Spielstil, dem sogenannten Sarrismo, zu erahnen, mit dem er beim SSC Neapel begeisterte. Aber mit Fußballdiven wie Ronaldo ist das nicht zu machen, die laufen bei Ballverlust einfach zu wenig und können sich das auch erlauben. Also wechselte Sarri gegen Lazio gegen Spielende zwei Verteidiger ein und löste zwei Angreifer ab, eine schmerzhaft Abkehr von den eigenen Prinzipien. Doch Sarri hält das aus, er blickt mit gewissem Abstand auf die Dinge. „Als ich die Arbeit gewechselt habe und Trainer wurde, hätte ich nie gedacht, so weit oben zu landen“, sagte er. Er habe einfach einen Job machen wollen, der ihn begeistert.

Dynamo Dresden wehrt sich gegen den Abstieg

Der Verein und die DFL bestätigen Gespräche. Ein Thema wohl: eine Aufstockung der zweiten Liga.

DPA. DRESDEN. Dynamo Dresden gibt noch nicht auf. Der Klub treibt seine Klagestrategie gegen den aus seiner Sicht unfairen Abstieg aus der Zweiten Bundesliga voran – sucht parallel aber offenbar auch eine gütliche Einigung mit der Deutschen Fußball-Liga (DFL). Der Verein bestätigte am Dienstag Gespräche mit der DFL. Die „Bild“-Zeitung berichtete von einem Treffen der Dynamo-Geschäftsführer Michael Born und Ralf Becker mit den Ligavertrretern Peter Peters, Rüdiger Fritsch und Ansgar Schwenken in Frankfurt, bei dem es auch um die Aufstockung der Liga gegangen sein soll.

„Wenn ein Verein auf uns zu kommt und mit uns sprechen will, tun wir das natürlich. Und wenn man eine Einschätzung von uns haben will, bekommt man die natürlich auch“, sagte der stellvertretende DFL-Präsidentensprecher Peters. „Die Fragen lauten doch: Was wollen sie genau? Wie bewertet man das? Und wie soll es umgesetzt werden? Noch lägen von Seiten der Dresdner aber weder Anträge noch Vorschläge auf dem Tisch.“

Laut Bericht soll Dresden konkrete Vorschläge unterbreiten, wie die am 18. September startende Saison mit 19 oder 20 Zweitligaverenigen gespielt werden könnte. Damit könnte auch der als Vorletzte ebenfalls abgestiegene SV Wehen Wiesbaden in der Liga bleiben. „Es ist aus unserer Sicht mißig, über Erfolgchancen zu spekulieren“, sagte Nico Schäfer, Geschäftsführer der Wiesbadener. „Momentan sind wir zwar in einer betroffenen, aber beobachtenden Rolle und warten zunächst ab.“ Die Aufstockung der zweiten Liga würde die Klubs nicht in eng getakelten Kalendern vor neue Terminprobleme stellen, zudem müsste das Mediengeld an mehr

Vereine verteilt werden. Die Zustimmung dafür dürfte gering ausfallen. Womöglich spekulieren die Dresdner deshalb eher auf eine finanzielle Entschädigung, zumal die aktuellen Kaderplanungen von Sportchef Becker klar auf die dritte Liga ausgerichtet sind.

Bereits vor dem Ende der abgelaufenen Saison hatte Dresden angekündigt, juristische Schritte prüfen zu wollen. Der Verein sieht eine Wettbewerbsbe-nachteiligung, da die Mannschaft aufgrund von mehreren Coronavirus-Fällen zunächst in Quarantäne und dann neun Spiele in 28 Tagen absolvieren musste. Ein Gutachten über die Erfolgsaussichten liegt dem Verein angeblich seit einer Woche vor – der Weg durch die Instanzen würde aber viel Zeit und Geld kosten und kam vor dem Ligastart abgeschlossen sein. Wiesbadens Geschäftsführer Schäfer betonte: „Wir haben innerhalb der DFL lange über die sportliche Integrität des Wettbewerbs unter diesen Rahmenbedingungen diskutiert, um am Ende haben wir uns geschlossen dafür entschieden, die Saison mit all ihren Unwägbarkeiten auf jeden Fall zu Ende zu bringen.“ Die Grundsatzentscheidung im März für die Fortsetzung des Spielbetriebs fiel laut DFL einstimmig.

Die „Bild“-Zeitung schreibt außerdem, dass Dresden angeblich Liege von der DFL beauftragten Corona-Testlabore in Frage stelle und die 14-tägige Quarantäne für unmöglich habe. Letztere war allerdings vom Gesundheitsamt angeordnet worden. Zudem soll Dynamos Mannschaftsarzt Onays Al-Sadi nach Bekanntwerden des vierten Coronavirus-Falls in der Mannschaft Ende Mai gesagt haben, dass die Behörde mit der Maßnahme „absolut verantwortungsvoll und richtig gehandelt“ habe.

In Kürze

Zanardi in Reha-Klinik

Knapp fünf Wochen nach seinem Handbike-Unfall ist der frühere Formel-1-Fahrer Alessandro Zanardi aus dem Krankenhaus in eine spezielle Reha-Einrichtung für Gehirnerkrankte verlegt worden. Wie das Hospital in Siena mitteilte, wurde der 53-jährige am Dienstag in ein Neuro-Rehabilitationszentrum gebracht. Zuvor hatten die Ärzte bei Zanardi, der seit seinem Unfall am 19. Juni im künstlichen Koma lag und wegen seiner Kopf- und Gesichtsverletzungen dreimal operiert wurde, die Betäubung langsam heruntergefahren. Zanardi, der 2001 bei einem Unfall auf dem Lausitzring bei Beirte verlorl hatte, hatte bei einem Wettbewerb in der Toskana die Kontrolle über sein Handbike verloren und war mit einem Lastwagen kollidiert. dpa

Prozent, sollen nach Angaben von NFL-Chefmediziner Allen Sills nur noch jeden zweiten Tag Kontrollen stattfinden. Andernfalls bliebe es bei täglichen Tests. sid

Post ehrt Jack Charlton

Historische Ehrung für die verstorbene englische Fußball-Ikone Jack Charlton: In den nächsten drei Wochen werden sämtliche Postsendungen in Irland und Großbritannien mit einem Fußball und den Worten „Jack Charlton, 1935 – 2020“ abgestempelt. David McRemmond, der Geschäftsführer der irischen An Post, sagte: „Jack Charlton hat unserer Nation viele unserer glücklichsten und stolzesten Momente beschert. Er war das beste Beispiel für eine Kultur, die auf beiden Inseln gelebt wurde.“ sid

Gladbach holt Wolf

Der Fußball-Bundesligaklub Borussia Mönchengladbach hat Hannes Wolf vom Ligakonkurrenten RB Leipzig verpflichtet. Der Mittelfeldspieler wird für ein Jahr ausgeliehen mit anschließender Kaufoption. Der 21 Jahre alte Wolf, der 2019 für zwölf Millionen Euro von Leipzig zu Gladbach hatte, dort Verletzungsschmerz und kämpf bis nur zu fünf Bundesligaeinsätzen. dpa

NFL: Tägliche Corona-Tests

Die nordamerikanische Football-Profiliga NFL und die Spielergewerkschaft haben in der Diskussion um die Sicherheitsmaßnahmen eine Einigung erzielt. Es wird bei den Profis in den ersten zwei Wochen der Trainingscamps tägliche Corona-Tests geben, das gab die NFL am Montag (Ortszeit) nach Protesten der Spieler bekannt. Liegt die Prozentzahl der positiv getesteten Profis zum Ende dieses Zeitraumes unter fünf

„us“, wie er formuliert – und könnte dadurch, der ihn nach dem nicht Jaßen an den mit Tuch bespannten Tisch mitnahm.

Gemeinsam ist ihnen dafür die Mühsal von Karriereversuchen auf der Außenbahn. Beide haben keinen Trainer, Masseur oder gar Mentalcoach dabei, wenn sie zu Turnieren zwischen Schottland und Schanghai aufbrechen. Lichtenbergs Rekord steht inzwischen bei 32 Stunden für eine Anreise nach China. Außerdem fehlen ihnen in Deutschland Trainingspartner, die sie stärker fördern könnten. Und schließlich heißt mitspielen auf dem Niveau sei oft auch, gleich in der ersten Runde verlieren. Andersherum sind durch solche Erfahrungen „richtig robust geworden“, wie Experte Thomas Hein bilanziert: „Die schmeißt keiner mehr durch die Gegend.“

Inmerhin konnte Kleckers mit Neil Robertson und Peter Ebdon bereits zwei ehemalige Weltmeister dütieren. Lichtenberg hat im Februar den Waliser Ryan Day, Nummer 36 der Weltrangliste, besiegt und „selten ein Spiel erlebt, wo man völlig chancenlos war“. Für solche Erlebnisse stellen sie das Bachelor-Studium Economics (Lichtenberg) beziehungsweise den Studiengang Maschinenbau schon mal zurück. „Im Zweifel geht Match vor Klausur“, sagt Kleckers. Er hat eine Woche Zeit und auch etwas Geld investiert, um sich in Sheffield an einer privaten Snooker-Akademie vorzubereiten. Wie es zum Herbst an der Uni weitergeht, ist so ungewiss wie weitere Unterstützung durch Sponsoren.

Zum ersten Match muss Kleckers indes alle Sorgen und auch den Flirt mit dem Crucible vorerst vergessen. Dann zählt nur hier und jetzt, wie er weiß: „Ich will da einfach nur gut spielen.“

Es kann schon sein, dass Lukas Kleckers sich in diesen Tagen einem Herzenswunsch nähert. Einmal im Crucible Theatre am Tisch zu stehen, mitten in Sheffield, wo seit 1977 das alljährliche WM-Turnier im Snooker ausgeteilt wird: Für den 24-jährigen Billard-Youngster aus Essen ist das erklärtermaßen „eines meiner großen Ziele“. Das hat auch mit einem Erlebnis vor einigen Jahren zu tun, als er, gerade in der Qualifikation gescheitert, mal bei einem Erstrunden-Match reinschauen konnte. „Erwackungslebnis“ wäre zu viel gesagt, aber beeindruckt wird es ihn schon – so wie junge Tenniscracks beeindruckt sind, wenn sie zum ersten Mal ein Match auf dem Centre Court in Wimbledon verfolgen.

So ganz angekommen ist Kleckers einsteigen noch nicht. Das Match gegen den Engländer Sydney Wilson am diesem Mittwoch (14.30 Uhr MESZ) wird nicht in dem atmosphärischen Theatersaal im Zentrum ausgetragen. Sondern im English Institute of Sport, der größten Sportarena an Sheffield's nordöstlicher Peripherie. Dort muss der Halbprofi vier Qualifikationsrunden überstehen, bevor er die Hauptrunde der letzten 32 Spieler erreicht – und damit das Crucible. Dazwischen liegen wenige Kilometer, doch ganze Welten: Bis heute hat es in der 93-jährigen Geschichte des Turniers kein deutscher Queue-Artist so weit gebracht. Auch Kleckers nicht, der dieses Jahr seinen dritten Anlauf nimmt.

Aber was ist in diesen von einer Pandemie beherrschten Zeiten schon wahrscheinlich und was völlig ausgeschlossen?

Kugelsicher in Sheffield

Die Snooker-Talente Lukas Kleckers und Simon Lichtenberg starten als Außenseiter in die WM-Qualifikation

Von Bertram Job, Bochum

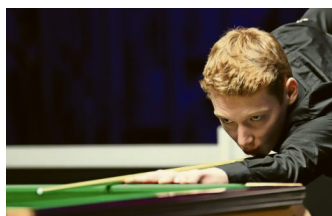
sen? Seit März hat sich die in der globalen Main Tour gebündelte Elite gerade mal an zwei Geister-Turnieren unter strengen Hygiene-Auflagen getroffen. Die übrige Zeit war sie im Heimtraining isoliert, während das WM-Turnier von Mai auf Juli/August verlegt wurde. Wie sehr da je-

der an seinem Spiel feilen konnte und wo er selbst nach über vier Monaten ohne Wettkampf steht – „das ist alles sehr schwer einzuschätzen“, sagt Kleckers. An seinem Tisch beim BC Altenesser sowie in der Oberhausener Snooker-Akademie 15 Reds hat er zur sämtlichen Standards

trainiert, „aber so eine Drucksituation wie in einem richtigen Match hatte ich schon länger nicht“.

Andererseits liegt für Simon Lichtenberg gerade darin die Chance für Außenseiter. Wer durch die harten Quali-Runden kommt, ist extrem im Match-Runden

traint, „aber so eine Drucksituation wie in einem richtigen Match hatte ich schon länger nicht“. Anderserseits liegt für Simon Lichtenberg gerade darin die Chance für Außenseiter. Wer durch die harten Quali-Runden kommt, ist extrem im Match-Runden



Ein Ziel im Blick: Lukas Kleckers (links) und Simon Lichtenberg wollen ins berühmte Crucible Theatre. Fotos Imago, Picture Alliance